

Biologische Notiz über *Melolontha pectoralis* Germ.

Von Obersanitätsrat Dr. A. Fleischer, Brünn.

Melolontha pectoralis Germ. wurde im Verlaufe von zirka zwanzig Jahren höchst vereinzelt in der Umgebung von Brünn gefunden; soweit mir bekannt ist in nur 3—4 Exemplaren. Heuer gelang es Herrn Šefčák, Rechnungsrat bei der mähr. Landeshypothekenbank, denselben in ungefähr 130 Exemplaren zu sammeln und auch ich habe einmal acht Exemplare mitgesammelt. Der Käfer dürfte in Mähren, und zwar im gebirgigen Teil, wo Eichenwälder sind, nicht sehr selten sein, doch ist das Sammeln ungemein anstrengend. Er fliegt etwa 14 Tage später als *M. vulgaris*, ungefähr vom 15. Mai bis 15. Juni. Später findet man nur tote Exemplare auf der Erde. Er lebt ausschließlich auf Eichen und nicht, wie wir in Brünn vermutet haben, auf Sahlweide, weil vor Jahren zufällig Frau Formánek, Gattin des Herrn Oberpostrates Formánek, denselben in meiner Gegenwart auf einem Sahlweidestrauch gefunden hat. Wenn der Eichenwald mit Hainbuchen untermischt ist, so kann man ausnahmsweise auch ein Exemplar von diesem Baume abschütteln, doch ist das nur ein Zufall, wenn der Käfer auf diesen Baum sich setzt. Auf Eichengestrüpp und Eichensträuchern in den Waldschlägen, wo *Mel. vulgaris* massenhaft auftrat, haben wir keine gefunden, sondern es wurde der Käfer ausschließlich im Walde, meist nicht weit vom Waldrande, von hohen, schlanken, jungen Eichen, und zwar von den Kronen derselben abgeschüttelt. Man muß hunderte von jungen Bäumen abschütteln, um einige *pectoralis* zu finden. Der Käfer kommt in den meist gemischten Waldbeständen, wo Eiche vorwiegt, sowohl im Süden — Střelitz — als auch im Norden — Autěchau, Mokrá hora — von Brünn vor. Unter allen gesammelten Exemplaren sind nur zwei mit schwarzbraunen Flügeldecken a. *nigritula* Kr.; sonst sind alle gleich gefärbt; nicht deflorierte Individuen sind sehr schön weiß bestäubt.

Melolontha hippocastani a. Šefčáki m.

Der Kopf und die Flügeldecken an der Basis bis zu $\frac{1}{4}$ der Gesamtlänge sowie die Naht und Unterseite und das letzte unbedeckte Dorsalsegment des Hinterleibes schwarz. Der Halsschild, der hintere größere Teil der Flügeldecken, sowie die Beine und das Pygidium gelbrot; Schildchen schwarzgrün.

Diese auffallend schöne Aberration fand Herr Rechnungsrat Šefčák bei Bisenz in Mähren, wo *hippocastani* mitunter in Massen auftritt.